

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1910

84 (12.4.1910)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von **Adolf Dups**,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 84.

Dienstag den 12. April 1910.

81. Jahrgang.

Bürgerausschusssitzung.

□ Durlach, 12. April.

Die gestrige Bürgerausschusssitzung — anwesend 68 Mitglieder — dauerte von 3 bis halb 8 Uhr und befaßte sich mit der Beratung des Voranschlags pro 1910.

Bevor in die Verhandlungen eingetreten wurde, verlas der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Reichardt, drei Anträge seitens der sozialdemokratischen Fraktion. Da in der nächsten Sitzung am Freitag doch über die Aenderung des Ortstatuts beraten werden soll, ersuchte der Vorsitzende um Zurückstellung dieser Anträge, womit sich auch B.A.M. Flohr namens seiner Partei einverstanden erklärte.

Bürgermeister Dr. Reichardt wies darauf hin, daß der diesjährige Voranschlag dem von 1909 gegenüber eine Differenz von 15 000 M aufweise und erklärt die Mehraufwendungen. Der Rechnungsabluß 1909 war nicht so günstig wie früher und man komme mit dem Umlagefuß von 30 S nicht mehr aus. Die Umlagerückvergütungen betragen 10 000 M mehr als die Umlagenachträge, was wohl auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse zurückzuführen ist. Der Kassenvorrat ist ebenfalls um 10 000 M niedriger gegen das Vorjahr.

Ob man den Umlagefuß noch halten kann und soll, oder ob er um 2 S erhöht werden soll, ist der Gemeinderat der Ansicht, man soll es bei 30 S belassen, da die zwei Gesekentwürfe, die zurzeit dem Landtag zur Beratung vorliegen: Wertzuwachssteuer und die Novelle zur Gemeindebesteuerung einen wesentlichen Einfluß auf die Gemeinden und Städte ausüben und bei Genehmigung derselben der Umlagefuß doch erhöht werden müsse. Durch die Verhältnisse ist Durlach zunächst gezwungen, die Gewerbeschule auszubauen. Herr Architekt Schöber, der bei dem Preisauschreiben den 1. Preis errungen hat, wurde beauftragt, Skizzen vorzulegen, damit dieselben die Behörden durchlaufen; ebenfalls wurde er vom Gemeinderat mit der

Ausarbeitung eines Projekts betraut, das wohl in 4 Wochen vorliegen dürfte. Der Schulausbau soll beschleunigt werden. Wir brauchen eine neue Töchterchule oder ein neues Volksschulgebäude und müssen die Töchterchule anderweitig unterbringen. Die alte Gewerbeschule wird frei und es ist noch nicht bestimmt, ob dieselbe ausreicht für die Volksschule. Wenn der Vertrag über die Kanalisation angenommen wird, kann im Laufe dieses Jahres an die Ausführung gegangen werden. Die Bahnhofsanlage ist soweit gediehen, daß die Bahnverlegung als zustande gekommen betrachtet werden kann. Durch die Herstellung neuer Zufahrtstraßen werden noch große Opfer zu bringen sein. Die Schlachthausfrage wird auch brennend. Der für den Krankenhausneubau ins Auge gefaßte Platz, das „Schlößchen“, konnte von der Grigner-Stiftung nicht erworben werden, da dieselbe einen zu hohen Preis für einen Krankenhausbauplatz gefordert habe. Der Platz soll nun zerstückelt und als Willenbauplatze verkauft werden, was mit Rücksicht darauf, daß unten die Quellen der Durlacher Wasserleitung sind, sehr zu bedauern ist. Das Verhältnis der Stadtverwaltung gegenüber den Arbeitern, besonders der städt. Arbeiterschaft sowie der Handwerker war ein gutes. Nur in der letzten Woche gab es mit den städt. Arbeitern eine kleine Differenz, weil der Gemeinderat beschlossen hat, 20 Arbeiter zu entlassen, für die der Stadtbaumeister keine Beschäftigung mehr hatte und der Gemeinderat auch nicht.

Betr. Schlößleweg fragt B.A.M. Rommel, wann derselbe durchgeführt werde.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwidert, daß dies in absehbarer Zeit nicht geschehe.

Betr. Schillerstraße fragt B.A.M. Flohr, wann die abgebrannte Scheune abgerissen und die Schillerstraße ganz durchgeführt wird. Er ist der Ansicht, daß die Schillerstraße sonst fertig ist.

Stadtbaumeister Hauck erklärt, daß die Bordsteine noch zu setzen sind und die Straße mit festem Material eingedeckt werden müsse.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwähnt, daß Gabriel Rittershofer seinerzeit für das Anwesen 50 000 M verlangt hätte, während ihm die Stadt 30 000 M geboten hätte und seine Frau auch mit 30 000 M einverstanden gewesen sei (das Haus gehört den Eheleuten). Rittershofer und seine geschiedene Frau seien nun mit dem Expropriations-Verfahren einverstanden und er hoffe, daß das Haus jedenfalls im Laufe dieses Jahres weg kommt.

Betr. Baslertorstraße fragt B.A.M. Flohr, warum dieselbe nicht ausgeführt wird.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwidert ihm, daß erst die Kanalisation ausgeführt werden muß und dann erst die Straße. Später wird der Kredit hierfür wieder angefordert.

Verbindung zwischen Turmberg und Bergbahn: B.A.M. Krieger beschwert sich, daß diese Straße noch nicht durchgeführt sei, während dort, wo die Stadt Plätze habe, auch gleich die Straßen erstellt würden.

Bürgermeister Dr. Reichardt erwidert, daß einer, der sein Haus auf die Seite stelle, nicht auch gleich eine Straße verlangen könne. Die Sache liegt so: Die Stadt war bereit, die Straße herzustellen, wenn Herr Krieger die Straßentkosten bezahlt; daraufhin hat Herr Krieger selbst einen Fußweg gemacht, der ihm auch genügt. Wenn Herr Krieger die Straße gemacht haben will, so möge er es zu Protokoll geben, oder er möge es schriftlich einreichen.

B.A.M. Krieger betont, daß er seinerzeit einen Revers unterschrieben habe, daß er die Kosten bezahle, sobald die Straße hergestellt ist. Hochmut sei es keiner, wenn er die Straßenherstellung verlange, denn der Zugang zur Drahtseilbahn sei der reine Hohn; statt dem Pfahl „Bergbahnstraße“ soll es lieber heißen „Sauweide“.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Die Bergbahnstraße sollte nicht vorher gemacht werden,

Feuilleton.

10)

Stolze Herzen.

Zwei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Wieder war ein Jahr vergangen. In einer sternhellen Juninacht saß Ursula noch zu später Stunde in ihrem eigenen Zimmer am Schreibtisch. Vor ihr lag ein Manuskript, noch feucht von Tinte, und als sie jetzt die Schlussworte beifügte und die Feder weglegte, umspielte ein triumphierendes Lächeln ihre Lippen. Morgen wurde das Schuljahr mit einer Prüfung der Schülerinnen geschlossen — morgen würde sie promovieren und ihrer Klasse die Abschiedsrede halten. Sie hatte gerade ihre Ansprache zu Papier gebracht und verschloß diese sorgfältig in ihrem Kasten. Dann stand sie auf und trat an das geöffnete Fenster, um sich von der frischen Nachtlust die heiße Stirn kühlen zu lassen. Tapfer hatte sie dem Schlafbedürfnis widerstanden.

Dr. Hartwell war seit Mittag abwesend, aber jetzt hörte sie seinen Wagen ansfahren und wußte, daß er sich in sein Studierzimmer begab. Rasch steckte sie mit einem Kamm

ihr Haar auf, das sich gelöst hatte und glitt geräuschlos die Treppe hinunter. Des Doktors Tür stand offen und auf der Schwelle stehen bleibend, fragte sie zögernd:

„Darf ich noch für ein paar Minuten eintreten, oder sind Sie zu ermüdet zum Sprechen?“

„Ursula, ich habe Dir doch verboten, so lange aufzubleiben. Es ist Mitternacht, Kind, geh zu Bett.“ Er sprach, ohne von der Zeitung aufzublicken, die er in der Hand hielt.

„Ja, ich weiß es, aber ich möchte Sie noch etwas fragen, ehe ich schlafen gehe.“

„Nun, so sprich.“

„Werden Sie morgen der Prüfung beiwohnen?“

„Ist etwas daran gelegen, ob ich es tue oder nicht?“

„Für mich, Sir, ist ganz entschieden viel daran gelegen.“

„Aber ich werde keine Zeit dafür haben, Kind.“

„Gestehen Sie lieber ehrlich, daß Sie kein Interesse dafür haben,“ rief Ursula leidenschaftlich.

Er lächelte und erwiderte gelassen:

„Gute Nacht, Ursula. Du solltest längst in tiefem Schlafe liegen.“

Ihre Lippen bebten und sie zögerte, in

dieser Weise von ihm zu gehen. Da erhob er plötzlich den Kopf, blickte sie forschend an und fragte:

„Hast Du als Bewerberin um eine Stelle Deinen Namen angegeben?“

„Ja, Sir.“

„Gute Nacht.“ Sein Ton klang streng und Ursula entfernte sich unverzüglich. Außerstande, zu schlafen, verbrachte sie die noch übrigen Stunden der kurzen Sommernacht damit, rastlos ihr Zimmer zu durchschreiten, oder den prachtvollen Sternenhimmel zu betrachten. Endlich graute der Morgen und sie begrüßte ihn voller Freude. Allmählich kam auch die Frühstückstunde heran, aber sie mußte allein ihren Tee einnehmen, denn der Doktor hatte bereits die Runde bei seinen Patienten begonnen. Es war dies kein ungewöhnliches Ereignis, doch heute legte sie ihm eine besondere Bedeutung bei.

Um zehn Uhr war die Akademie gedrängt voll von Besuchern. Die Prüfungskommission und die Lehrer hatten auf dem zu diesem Zweck errichteten Podium Platz genommen. Die Prüfung begann und nahm einen glänzenden Verlauf. Nach Schluß derselben begab sich Ursula auf einen Wink des Direktors auf das Podium und begann ihre Ansprache, umringt von einer Korona von Männern, welche

bis der definitive Beschluß gefaßt ist, daß die Drahtseilbahn heruntergeführt wird. Die Straße hat auch nicht mehr so große Bedeutung, seit die Turmbergstraße ausgeführt ist.

B. A. M. Bull macht den Vorschlag, die Hälfte der Straße auszuführen. Man kann Sonntags die Beobachtung machen, daß viele Fremde, die von der Grözingerstraße aus heraufgehen, schimpfen über die Turmbergstraße. Die Kosten sind bei einseitiger Herstellung nicht so groß. Daß die Drahtseilbahn durchgeführt wird, erleben wir nicht.

Bürgermeister Dr. Reichardt: Der Fußweg ist nicht so schlecht und ist leicht in Stand zu setzen. Krieger und Bull sind Interessenten. Der Kostenaufwand kann nicht gemacht werden, solange nicht der Beschluß gefaßt ist, ob die Drahtseilbahn durchgeführt wird, oder nicht.

(Fortsetzung folgt)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 11 April. [Schwurgericht.] Heute vormittag 9 Uhr nahmen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Mühling die Sitzungen des Schwurgerichts im 2. Quartal ihren Anfang. Im ersten Falle handelte es sich um eine schwere Straftat, um einen Mordversuch, den der 47 Jahre alte, in Raental wohnhafte Sattler Adolf Fischer aus Bulach gegen seine eigene Frau unternommen hatte. Der Angeklagte unterhielt seit dem Sommer v. J. mit der 20 Jahre alten Maria Rau in Raental ein Liebesverhältnis. Dieses Mädchen wollte er heiraten und, da dem Plane seine Frau im Wege stand, suchte er sie aus der Welt zu schaffen. Er beschloß sie zu vergiften. Zu diesem Zwecke mischte er ihr in der Zeit vom 16. Juli bis 3. September wiederholt Schweinfurter Grün in das für sie bestimmte Essen. Das erste Mal war die Dosis zu schwach. Bei den anderen Vergiftungsversuchen merkte die Frau, daß mit ihrem Essen etwas nicht in Ordnung war und genoß deshalb die Speisen nicht. Sie schöpfte den begründeten Verdacht, daß ihr Mann sie vergiften wolle. Bekannten machte sie davon Mitteilung, die dann ohne ihr Wissen Anzeige erstatteten. Der Angeklagte war geständig. Er wurde von den Geschworenen des Mordversuchs schuldig gesprochen und daraufhin unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 7 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

¶ Karlsruhe, 11 April. Im Hardtwald hat sich ein Seminarist, anscheinend infolge nervöser Ueberreizung erschossen.

× Durlach, 11 April. Bei der großen Hundeschau am 10. d. M. in Bruchsal erhielten folgende Hundebesitzer Preise: 1. Heinrich Mühlmann, Schumann, für deutschen

Schäferhund — Hündin „Flora“. Note: Vorzüglich 1. Preis, 1 Ehrenpreis und Ehrenpreis, gestiftet von der Stadt Bruchsal. 2. Robert Hailer für Black an Lann-Hündin „Bella“ 1. Preis nebst Ehrenpreis. 3. Karl Walz, Kaufmann, für Speniel-Rüde „Topp“ 2. Preis. 4. Louis Groh, Wirt, für Rotweiler-Rüde „Mig“ 2. Preis. 5. Jakob Schuster, Privatier, für Zwergpinscher-Rüde „Moritz“ 2. Preis.

§ Berghausen, 12. April. Die Umlage beträgt in hiesiger Gemeinde für das laufende Jahr 32 Pfg. pro 100 Mk. Steuerkapital.

§ Grünwettersbach, 12. April. In hiesiger Gemeinde wird für das laufende Jahr für 100 Mk. Steuerkapital eine Umlage von 50 Pfg zur Erhebung kommen.

§ Heidelberg, 11. April. Aus Lebensüberdruß versuchte sich ein verwitweter Landwirt auf dem Grabe seiner Ehefrau in Neuenheim zu erschießen. Der Mann wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

§ Mannheim, 11. April. Die erste Probefahrt des Schütteschen Luftschiffes soll noch vor Ende April stattfinden. Von demselben wird es abhängen, ob die Firma mit dem Luftschiff wieder auf der Brüsseler Weltausstellung erscheinen können.

△ Mannheim, 11. April. Eine vom Gewerkschaftskartell einberufene, stark besuchte Versammlung beschloß einstimmig den Bierboikott.

△ Lörrach, 11. April. Drei 12jährige Fräulein von hier wollten eine Reise tun. Einer stahl seiner Mutter 30 Mk. Mit Pistole, Pulver und Blei ausgerüstet zogen sie von dannen. Aber schon in Schlingen erreichte sie am anderen Tage die Nemesis.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. April. Das Luftschiff „M III“, das heute vormittag vom Tegeeler Schießplatz aus eine Fernfahrt nach Zülpich zu einer Zielübung unternahm, kehrte um 6 Uhr 10 Min. in bedeutender Höhe über Berlin nach dem Schießplatz zurück, dort noch bis 6 Uhr 40 Min. über dem Platz manövrierend, sodas das Luftschiff im ganzen 7 Stunden in der Luft gewesen ist. Die Landung war glatt.

* Berlin, 12. April. Heute findet im Wahlkreise Berlin 6 die Landtagsersaßwahl für den Sozialdemokraten Heilmann statt. Da sich die Fortschrittliche Volkspartei der Wahl enthält, ist die Wahl des Sozialdemokraten Adolf Hofmann gesichert.

* Berlin, 12. April. Als Nachtrag zu den Wahlrechtsdemonstrationen vom Sonntag kommt aus Halle die Meldung, daß es bei der im dortigen Ostpark abgehaltenen Volksversammlung zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam, der aber unblutig verlief. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

600 Dollars und war monatlich zahlbar. Nach zweimonatigen Ferien, mit Beginn des neuen Schuljahres würde sie ihre Stelle anzutreten haben. Ursula verneigte sich schweigend und entfernte sich, um ihre Bücher zusammenzusuchen. Dr. Hartwell trat auf sie zu und sagte in leisem Tone:

„Nimm Deinen Hut und komme hinunter an die Seitentür. Du kannst bei dieser Hitze nicht zu Fuß geh'n.“

Ohne ihre Antwort abzuwarten, ging er die Treppe hinunter und einige Minuten später saßen sie nebeneinander im Wagen. Die kurze Fahrt verlief schweigend. Zu Hause angekommen, wollte Ursula unverzüglich sich hinaufbegeben, aber der Doktor rief sie in sein Arbeitszimmer und sagte sanft:

„Du siehst sehr erschöpft aus. Ruhe hier ein wenig; doch zuerst trinke diesen Wein, um Dich zu stärken.“

Er hielt ein gefülltes Glas an ihre weißen Lippen und sie leerte es ohne Widerstreben. Dann ließ sie ihren Kopf willenlos auf die Kissen des Sofas sinken und schloß die Augen. Das Fieber der Erregung war vorüber, ein Gefühl unüberwindlicher Mattigkeit beschlich sie und nach wenigen Minuten lag sie in tiefem Schlafe. Als sie erwachte, war die

* Berlin, 12. April. Heute beginnen hier die neuen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Arbeitgeberverbandes und der Arbeitnehmer im Baugewerbe, von denen es abhängen wird, ob Berlin in den großen Kampf, der im Baugewerbe ausgebrochen ist, hineingezogen wird, oder ob eine Einigung zustande kommt. Aus Erfurt kommt die Nachricht, daß der Bezirksverband Thüringen der Arbeitgeber im Baugewerbe beschlossen hat, am Samstag sämtliche Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter zu entlassen und die dem Verbandsangehörigen 1054 Geschäfte zu schließen. Der Bezirksverband Leipzig hat gleichfalls die Aussperrung beschlossen. Es kommen hier 7-8000 Arbeiter in Betracht.

* Mühlheim a. Rh., 12. April. Der bei dem letzten Eisenbahnunfall schwer verletzte Zugführer des Militärzuges, der sich noch im Krankenhaus befindet, erzählt, daß er, nachdem er zu sich gekommen war, alsbald alle Kräfte zusammengenommen habe, um einem Schnellzuge entgegenzulaufen, der von Opladen kam und bereits in Mühlheim sichtbar war. Es gelang, den Zug kurz vor der Unfallstelle zum Halten zu bringen, wo die Geleise voll Soldaten standen. So wurde ein zweites namenloses Unglück verhütet.

* München, 11 April. Der Kölner Männergesangsverein ist heute nachmittag mit Sonderzug aus Italien hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Vertreter der preussischen Gesandtschaft begrüßt worden. Der Verein wird morgen mittag dem Prinzregenten seine Huldigung darbringen.

50 000 Automobile gibt es jetzt in Deutschland. Davon dienen 47 000 der Personenbeförderung und 3000 als Lastfuhrwerke.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 11. April. Heute früh halb 5 Uhr wurde der Halley'sche Komet von der Sternwarte eine Zeit lang beobachtet.

Asien.

* Jerusalem, 12 April. Prinz Eitel Friedrich reitet heute nach Jericho. Die Prinzessin Eitel Friedrich wird in Begleitung des deutschen Botschafters Fehr. Marschall v. Bieberstein verschiedene Wohltätigkeitsanstalten in Jerusalem und Umgebung besichtigen. Fehr. v. Marschall begibt sich morgen nach Haifa zum Besuche der württembergischen Templerkolonie und nach Beirut, von wo er mit dem Dampfer „Loreley“ über Smyrna nach Konstantinopel reist.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 10. April. Die 2. Kammer erledigte gestern eine Reihe Petitionen aus dem Bereiche der Eisenbahnverwaltung. Das Bedürfnis einer Stichbahn von Linsheim nach Ruffheim wurde seitens der Regierung anerkannt, doch kann mit Rücksicht auf die

Sonne bereits ihrem Untergang nahe. Duftbeladen strömte die erfrischende Abendluft durch die Jalousien herein. Ursula setzte sich auf und überdachte die Ereignisse des Tages.

Als es völlig dunkel geworden war, trat Dr. Hartwell mit der brennenden Lampe in das Zimmer.

„Wie geht es Dir nach Deinem langen Schlummer?“ fragte er lächelnd. „Deinem weniger geisterhaften Aussehen nach etwas besser.“

„Biel besser, danke, Sir, mein Kopf ist wieder ganz klar.“

„Nur genug, um einen ausländischen Brief zu entziffern?“

Er griff in die Tasche und reichte ihr ein versiegeltes Schreiben. Ursula erbrach es hastig und überflog seinen Inhalt, dann zerknitterte sie das Blatt zwischen den Fingern.

„Was ist passiert, Ursula?“

„Er kommt zurück, Sir. Bis November werden sie alle hier sein.“ Ihr Ton verriet Schmerz und bittere Enttäuschung.

(Fortsetzung folgt.)

gespannte Finanzlage dem Projekt nicht näher getreten werden.

Karlsruhe, 11. April. Die 2. Kammer begann heute mit der Beratung des Budgets des Finanzministeriums. Die Titel Ministerium, Landeshauptkasse, Hochbauwesen, Ruhegehalte, Hinterbliebenenversorgung und Beihilfen, Allgemeiner Fonds, Salinen-, Münz- und Allgemeine Kassenverwaltung wurden genehmigt. Die Abgg. Pfeiffle (Soz.), Kahn (Soz.), Neuhaus (Ztr.) und Bechtold (Ztr.) bemängelten die Art der Auszahlung der Unterstützungsgelder an arbeitslose Tabakarbeiter und baten die Regierung, rechtzeitig für eine Erhöhung des Unterstützungsfonds eintreten zu wollen. Die Abgg. Hummel (Fortchr. Vpt.) und Kölblin (nat. lib.) brachten Beamtenwünsche vor. Abg. Willi (Soz.) forderte die Unterstützung arbeitslos werdender Brauereiarbeiter. Letztere lehnt die Regierung ab. Die Abgg. Neuwirth (nat. lib.) Gölcher (Ztr.) und Geh. Rat Tröger kamen auf die Verhältnisse in den Kasinen Rappenau und Durrheim zu sprechen. Nächste Sitzung morgen.

Eingekandt.

+ Durlach, 12. April. Freitag den

5-Zimmer-Wohnung

in schöner Lage mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10**, parterre.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. **Mittelstraße 7**.

Leopoldstraße Nr. 9 ist der 2. Stock (6 Zimmer) mit allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Einzusehen 3-5 Uhr. Näheres daselbst (Eingang Sophienstraße).

Laden mit Wohnung zu vermieten.

Werderstraße Nr. 5 ist ein Laden mit Einrichtung für ein Spezereiwaren-Geschäft, 3 Zimmern, Küche, 1 Mansarde und 2 Kellern zum Preise von Mk. 580.— zu vermieten. Das Warenlager kann mit übernommen werden.

Näheres zu erfragen bei **Hammer & Helbling**, Karlsruhe, Kaiserstraße 155.

Moltkestraße 28 sind 2 schöne Drei-Zimmerwohnungen m. Balkon, Küche, Veranda mit sämtlichem Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen daselbst 4. Stock, links.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. **Aue, Waldhornstraße 57**.

Adlerstr. 10 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 15**, Schneidergeschäft.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Herrenstraße 7.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zugehör ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. **Scholdstraße 10**.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung nebst Zugehör an ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. **Kellerstraße 6**, Käferei.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung ist an eine kleine Familie zu vermieten.

Schlachthausstr. 23.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten. **Hauptstr. 56**, 3. St.

15. April soll im Bürgerausschuß eine Vorlage von tiefeinschneidender Bedeutung erledigt werden: Punkt 2 der Tagesordnung, die Einführung von Wassermessern und die Abänderung der Wasserbezugsordnung betr.

Diese Angelegenheit muß reiflich überlegt — das „Für“ und „Wider“ leidenschaftslos geprüft werden.

Wir wollen hier nur einige Punkte herausgreifen, um zur Klärung beizutragen.

1. An Wasserzins wird erhoben in der Stadtleitung für die ersten 1000 cbm 20 M pro cbm. Die allermeisten Familien brauchen zwischen 30-100 cbm Wasser, müssen also künftig 20 M pro cbm bezahlen. Warum daher der hohe Satz 1000?

2. Aue zahlt pro cbm 12, Grözingen 8 $\frac{1}{2}$ M (als Groß-Abonnent), die Bewohner von Aue und Grözingen erhalten daher das Durlacher Wasser offenbar billiger als wir selbst.

3. In keiner einzigen Stadt Deutschlands sind durchgehends Wassermesser eingeführt bzw. eingebaut. Karlsruhe auch nicht!

4. In verschiedenen hiesigen Häusern, besonders älteren, sind Schächte anzulegen, weil keine richtigen Keller vorhanden sind. Hohe Kosten für die Eigentümer!

5. In der Vorlage sind nur diejenigen Städte genannt, die für ihr Wasser gleichviel oder mehr bezahlen, nicht aber die, die weniger bezahlen.

6. Das Wasserwerk braucht sich nicht übermäßig zu rentieren, da es ein gemeinnütziges Unternehmen ist.

7. Welches ist der Zweck der Wassermesser, wenn doch ein Mindestsatz bezahlt werden soll?

8. Wir möchten die einzelnen Fraktionen bitten, zu beantragen, daß diese Vorlage zurückgestellt wird, damit sie vorher noch nach allen Seiten beleuchtet werden kann.

Durlach, 12. April. In Nr. 82 dieses Blattes erschien unter der Rubrik „Verschiedenes“ ein Artikel betr. Anziehungseigenschaft des 25. M -Stückes. Dem Schreiber dieses Artikels sind die magnetischen Eigenschaften der Metalle scheinbar völlig unbekannt, denn reines Nickel hat dieselbe magnetische Anziehungskraft wie Eisen und Stahl. Infolge dessen ist die Legierung viel nickelhaltiger als die der 5 und 10 M -Stücke und somit der Wert größer als geschrieben wurde.

Ein Abonnent.

Farren-Verkauf.



Die Stadt Durlach hat einen fetten schweren Rindsfarren zu verkaufen. Derselbe kann im Farrenstall besichtigt werden.

Angebote, auf das Gewicht gestellt, sind bis längstens

Dienstag den 19. April, nachmittags 5 Uhr, schriftlich einzureichen. Die besonderen Bedingungen können auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — eingesehen werden.

Durlach den 12. April 1910.

Der Gemeinderat.

Alteisen-Verkauf.

Ein größeres Quantum Alteisen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verkauft werden. Dasselbe ist anzusehen im Stadthof, Jägerstraße 44.

Angebote hierauf sind bis spätestens **Montag den 18. April 1910, vormittags 10 Uhr**, auf unserem Bureau einzureichen und zwar für Röhrenguß, Brandguß, Schmiedeeisen, Schmelzeisen und Zink.

Durlach den 11. April 1910

Stadtbaunamt:

L. Haud.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich im Hause **Amalienstrasse 23** eine **Wurst-, Butter-, Eier-, Käse- und Flaschenbierhandlung** eingerichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Bekannten mit guter Ware zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Max Schäfer.

NB. Das Bier ist aus der Bruchsaler Brauerei A.G.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Durlach und Umgebung mache ich die höflichste Mitteilung, daß sich mein Geschäft von heute ab

Schloßstraße Nr. 1 (Eingang Schwannenstraße) vis-à-vis der Kaserne — befindet.

Arbeit nach Maß wird bei mir prompt ausgeführt.

Jede Arbeit wird bei mir auf jede gewünschte Art (genäht oder holzgenagelt) sofort ausgeführt und lasse die Ware auf Verlangen abholen und zurückbringen. Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Johann Welte, Schuhmacherei-Maßgeschäft, Durlach, Schloßstr., Eingang Schwannenstr.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiermit einer verehrl. Einwohnerschaft meine anerkannt besten Broisorten, wie:

Weissbrot, Schwarzbrot, Bauernbrot

in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll

Fr. Letterer, Bäckerei mit Straßbetrieb, Gartenstraße 9.

Verkaufstellen: Konsumverein für Durlach und Umgebung, Schnurr, Weiberstr., Stiefel, Baseltorstr., Forstner, Baseltorstr., Kappler, Eitlingerstr., Bnd., Amalienstr., Weber, Auerstr., Kumm, Grözingen.

Eine freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche samt Zubehör, auf 1. Juli an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen **Baseltorstraße 20**.

Zu vermieten

auf 1. Oktober ds. Jrs. **Sophienstraße 14**, 2. Stock modern eingerichtete Wohnung mit Balkon, bestehend aus 6 Zimmern Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mansardenzimmer etc. Zu erfragen **Ritterstraße 31**, 2. St.

Eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Bahnhofstraße 1.

Ein großes unmöbliertes Zimmer mit schöner Aussicht ist zu vermieten.

Baseltorstraße 8.

Bringe meinen

Räumungs-Verkauf

in Taschen-, Wand-, Wecker- u. geschlitzten Uhren, Gold- und Silberwaren, Bestecke und Tafelgeräte, sowie optischen Artikeln in empfehlende Erinnerung mit

10-20% Rabatt.

G. Weißburger, Hauptstraße 21.

Wegen Geschäftsaufgabe

Total-Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Aussteuer-Baumwollwaren.

Laden nebst Wohnung zu vermieten.

Josef Dieß, Seltenstraße 35.

Wen's juckt

Wenn das Hautjucken zur Vermeidung bringt, der gebrauchte **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, ärztlich empfohlen und 1000 foch bewährt, auch bei Flechten, (begleitenden) Furunkeln, Pickeln, Mitessern, Wunden, sowie allen sonstigen Schönheitsfehlern und Hautunreinheiten, à Stk. 50 Pf. (15% ig) und M. 1.50 (35% ig, härteste **Zuckkoh-Creme** (nicht fettend), dem edelsten und vorbarsten aller Hautcremes, Preis 75 Pf. u. M. 2.—, Aboerath erhältlich.

In Durlach echt in der **Adler Drogerie August Peter.**

Männergesangverein

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben unseres passiven Mitgliedes

Herrn A. Goldschmidt,
Bäckermeister,

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beileidigung.

Der Vorstand.

NB. Die Herren Sänger werden gebeten, um 4 Uhr im Lokal zu erscheinen.

Reparaturen

an
Grammophonen
Spielwerken
Violinen
Ziehharmonikas
Blasinstrumenten
etc.

K. Ströhle,

Kirchstraße 9, hinter dem Rathaus,
Durlach.

Saatkartoffeln

Kaiserkrone, frühe, Industrie, späte, Pr. Woltmann, Pr. Märker, Magnum bonum, Up tho date empf. hlt

Karl Zoller,

Mittelstraße 10, Telephon 182

Frühe Saatkartoffeln

(Kaiserkrone) sind zu verkaufen bei
Friedrich Kleiber,
Schlachthausstraße 5.

Sesfkartoffeln,

einige Zentner schöne edle Sorte, zu verkaufen bei

Georg Gerner,

Göbingerstraße 36.

Dickrüben,

ca. 60 Ztr, in der Nähe der Stadt zu verkaufen.

Heinrich Geier, Schmiedmeister.

Dickrüben

sind zu verkaufen

Kronenstr. 11.

Freibank.

Morgen früh wird junges fettes
Ruhfleisch ausgehauen, A 40 S.

Meyerhof.

Morgen Mittwoch
Schlachttag,

wozu einladet
K. Mössinger.

Zahnhalzbänder

erleichtern den Kindern das
Bahnen. Stück Mk. 1.—

Adlerdrog. A. Peter.

2 Kleanderbäumchen mit Kübel,
2 gebrauchte Wassersteine,
2 „ „ „
1 kleinerer Dauerbrandofen

werden billig verkauft
Ettlingerstr. 6.

Junges kinderloses Ehepaar sucht
zum 1. Mai 2 möbl. Zimmer.
Gefl. Offerten mit Preisangabe
unter F. K. 142 an die Expedition
dieses Blattes.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Herrn Adam Goldschmidt,

Bäckermeister,

schnell und unerwartet im Alter von 44 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach den 12. April 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Goldschmidt, geb. Stahl.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. April, nachmittags 5 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

J. W. Hofmann

nach langem, schwerem Leiden heute nachmittags 3 1/2 Uhr sanft einschlafen ist.

Durlach den 11. April 1910.

Um stille Teilnahme bitten in tiefster Trauer:

Albert Hofmann Architekt, Berlin.

K. Wilh. Hofmann und Familie,

Buchbindermeister, Karlsruhe.

Otto Hofmann, Architekt, Bergzabern.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 14. April, vormittags 9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Vortrag

Mittwoch, 13. April, abends 8 Uhr, in der evang. Stadtkirche zu Durlach von Herrn Pfarrer Lic. Rodriguez in Madrid über

„Das Evangelium in Spanien“,

wozu freundlichst eingeladen wird. **Meyer, Dekan.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß sich mein

Friseur-Geschäft von heute ab

Mittelstraße 1, 1. St.

befindet. **Johann Bauer, Friseur.**

Durlach den 12. April 1910.

Erklärung.

Den unwahren Aussagen gegenüber, als hätte ich mein Haus, ohne meinen Pächter benachrichtigt zu haben, verkauft, erkläre ich hiermit, daß ich Herrn Stadtrat und Landtagsabgeordneten Friedrich Weber dahier mein Haus vorher zum Verkauf anbot, ehe ich es anderweitig verkaufte, zumal er doch das Vorkaufrecht hatte; er lehnte aber einen Kauf ab, weshalb ich es erst dann an einen andern verkaufte.

Hierauf erst kaufte Herr Weber das Haus nebenan und fing dorten das gleiche Geschäft an; mein Käufer wurde dadurch abwendig gemacht und ging nach Amerika, so daß ich dadurch schwer geschädigt wurde und genötigt war, mein Geschäft selbst wieder zu führen, wo jetzt doch drei gleiche Geschäfte bei nur fünf Häusern fast nebeneinander sind.

Ich verwahre mich deshalb gegen die Aussagen des unwahren Gerüchtes, sonst werde ich die Verleumder wegen Schädigung gerichtlich belangen.

Durlach den 12. April 1910.

Chr. Bauer, Auerstraße 52.

Zu mieten gesucht

per 1. Juli evtl. später von zwei ruhigen Familien:

1 Wohnung mit 5 Zimmern und allem Zubehör,

1 Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör,

beide Wohnungen möglichst im gleichen Hause und komfortabel ausgestattet. Eventuell entspr. Villa, da Garten gewünscht wird.

Ausführliche Angebote an die Expedition d. Bl. unter Nr. 141.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, wird aufgenommen

Durlacher Handelsdruckerei

Otto Becker.

Aushilfe zum Servieren:

für Samstag und Sonntag gesucht

Gasthaus zur Krone.

Größeres Schulmädchen für nachmittags zu einem Kinde gesucht

Friedrichstr. 5, 2. St. 1.

Württembergische

Chauffeur-

Fachschule Stuttgart, Silberstr. 63

anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet Leute jeden Standes zu tüchtigen Chauffeuren aus. — Eintritt jederzeit. Kostenlose Stellenvermittlung.

Ein junges braves Mädchen sucht Stelle auf 1. Mai. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Acker

auf dem Lohn sind noch zu verpachten.

Gebrüder Selter, Aue.

Fahrrad.

ein guterhaltenes, zu verkaufen

Meyerhof.

Ein 2-Sitzer Sportwagen billig zu verkaufen

Kirchstraße 15, Hh. 2. St.

Kinderwagen u. Stühlchen

billig zu verkaufen

Adlerstr. 19, 3. St.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln lassen wollen, so geben Sie ihm

Lebertran-Emulsion

dieselbe erhalten Sie stets echt und frisch in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Orangen.

immer noch per Stück von 3 S.

an, per Tsd 32 S (solange Vorrat), **Apfel,** per Pfd 18 S,

extra schöne, per Pfd. 22 S,

große Eier, per Stück 6 S,

Apfelmilch, täglich frisch, zum alten billigen Preis, prima **Eier-**

nudeln, per Pfd. 60 S.

W. Gräther, Hauptstraße.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

10. April: Friedrich Adolf, Vat. Adolf

Berthold Menzel, Feilenhauer.

Geschlichung:

9. April: Gottlob Broß von Darmsheim,

Oberamt Böblingen (Witbg.),

Weißgerber, und Theresia

Martin von Turmersheim.

Gestorben:

7. April: Katharina geb. Rothaug, Ehe-

frau des Tagelöhners Lorenz

Drogler, 54 Jahre alt.

Vorausichtige Witterung am 13. April.

Trüb, Regenschälle, mild.